

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 41 (1965-1966)
Heft: 15

Artikel: Schweizer Truppen in englischen Diensten
Autor: Dellers, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-706778>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Truppen in englischen Diensten

Von E. Dellers, Lyss

Das Regiment von Roll (Solothurnerregiment)

Das zweite von England im Jahre 1795 angeworbene Schweizerregiment war das des Solothurner Obersten **Ludwig von Roll**. Als Hauptmann in der französischen Schweizergarde war er schon 1789, nach dem Bastillensturm, mit des Königs Bruder, dem Grafen von Artois (dem nachmaligen König Karl X.), ausgewandert. Dieser, damals schweizerischer Generaloberst, hatte ihn seinerzeit zu seinem Adjutanten und zum Baron erhoben. Von Roll begleitete ihn fortan auf seinen Reisen und während seines Aufenthaltes in England und Koblenz. Dem Einfluß dieses hohen Herrn hatte von Roll es zu verdanken, daß ihm durch die englische Regierung die Inhaberschaft des zu gründenden Regiments übertragen wurde. Eine solche Inhaberschaft war, zumal in englischen Diensten, ein recht einträgliches Geschäft. Für die Bildung des Regiments zählte man auf alle Schweizer, die aus französischen oder holländischen Diensten entlassen wurden. Als Offiziere sah man lauter solche aus dem früheren französischen Dienst, mit bewährter königstreuer Gesinnung vor, doch war die Durchführung gehehmt. Zur Werbung in der Schweiz bedurfte man des Wohlwollens der schweizerischen Magistraten, das nur zu erwerben war, wenn deren Söhne und sonstige männliche Anverwandte gebührend berücksichtigt wurden. Auch war eine Werbung in der Schweiz wegen des französischen Widerstandes äußerst schwierig, denn in Frankreich betrachtete man das Anwerben von Söldnern für das neue Regiment «Royal étranger» mit größtem Mißtrauen, diente es doch ganz mutmaßlich dazu, die Rückkunft des Nachfolgers des entthronten Königs vorzubereiten.

Baron von Roll kümmerte die Werbung und Organisation des neuen Regiments herzlich wenig. Der Graf von Artois konnte den Engländern begreiflich machen, daß er seinen Adjutanten nicht entbehren könne. Auch war es damals nichts Auffälliges, wenn der Regimentsinhaber sich lediglich mit den Einkünften begnügte, die Arbeit aber seinem Stellvertreter, dem sogenannten Oberstkommandanten oder Oberstleutnant überließ. Stellvertreter von Rolls war der frühere Hauptmann der französischen Schweizergarde und nunmehrige Oberstleutnant **Jost von Dürler**, der sich beim Kampf um die Tuilerien am 10. August 1792 rühmlich ausgezeichnet hatte. Es gelang diesem tüchtigen Offizier, 1200 Mann zu werben, die bald auf 1800 (200 Mann unter dem Solletat) anwuchsen. Major war der Bremgartner **Dieffenthaler**. Das Regiment umfaßte zwei Bataillone zu je einer Grenadier-, einer Schützen- und sieben Füsilierkompanien. Die Uniform der Grenadiere und Füsiliere war rot, die der Schützen grün; Kopfbedeckung: Grenadiermütze und Tschako mit Busch. Eine rote Armbinde diente allen Schweizern im englischen Dienst als Feldzeichen. Die Bewaffnung bestand aus Bajonettgewehr mit Säbel. Zwölf Schützen führten nach englischem Brauch Stutzer, mit der Bestimmung, im Gefecht auf die feindlichen Offiziere zu zielen. Die Fahne trug das gelb eingefasste, aber durchgehende weiße Kreuz im roten Feld. Die Besoldung war höher als in anderen Staaten. Die Leistung des Fahnen-eides erfolgte im Juli 1795 in Villingen (Schwarzwald), wo Ludwig von Roll zugegen war. Nachher sah man ihn nie wieder beim Regiment.

Auf der Insel Korsika, die von den Engländern im Jahre 1791 erobert worden war, erhielt das Regiment von Roll seine erste Verwendung (1796). Bei einer Fahrt von Bastia nach Ajaccio erlitt das Schiff, auf dem sich ein Detachement von 12 Offizieren und 230 Soldaten unter Führung von Major Dieffenthaler befand, in der Meerenge von S. Bonifacio Schiffbruch, wobei die meisten Soldaten und alle Offiziere einschließlich des Chefs ertranken. Als die Engländer im Jahre 1797 die Insel wieder räumten, scheiterte wieder ein Schiff, wobei 4 Offiziere und 69 Mann des Regiments den Tod fanden. Im gleichen Jahr wurde das Regiment von Elba nach Lissabon verschifft, um dort

als Teil der britisch-portugiesischen Hilfsarmee zur Verteidigung der Küste zu dienen. Die starken Einbußen am Bestand nötigte die englische Regierung, da ein Nachzug aus der Schweiz ganz unmöglich war, das Regiment auf ein Bataillon zu reduzieren. Dieses wurde dann dem englischen Armeeverband eingereiht. Aus dem «Royal étranger» wurde nun das «Rolls Regiment». Die überflüssigen Offiziere wurden auf Halbsold gesetzt (englische Form der Pensionierung) oder gingen teilweise in andere Dienste mit der von einzelnen benützten Möglichkeit, später wieder ins Regiment zu treten.

Im März 1801 wurde das Regiment nach Aegypten beordert. Da **Napoleon Bonaparte** im August 1799 nach Frankreich zurückgesehelt war, und der Elsässer **Kléber** im März 1800 ermordet wurde, fanden es die Engländer an der Zeit, den unfähigen General **Menou** und das vom Mutterland gänzlich abgeschnittene französische Heer aufzureiben. Von drei Seiten her erfolgte der Angriff: aus Syrien marschierte eine türkische Armee heran, von Süden her drang die englische Armee aus Indien unter General **Baird** vor, und eine zweite englische Armee vom Mittelmeer her unter General **Abercromby** (später **Lutchinson**). Das wieder auf 1000 Mann gebrachte Regiment von Roll unter Oberstleutnant **von Dürler** befand sich bei der letzteren. Es hatte noch Gelegenheit, am 13. und 21. März 1801 in zwei für die Engländer siegreichen Treffen mitzukämpfen, denen die Einschließung Menous in Alexandrien und ein halbes Jahr später dessen Kapitulation folgte.

Die Haltung der Schweizer in den erwähnten beiden Treffen wurde durch die englischen Führer sehr anerkannt. Dürler erhielt einen Ehrensäbel und, wie auch eine Reihe anderer Schweizer Offiziere, türkische Orden. Was den Oberstleutnant aber am meisten freute, war seine im Mai 1802 erfolgte Ernennung zum Kommandanten einer Brigade, gebildet aus dem von Rollschen Regiment, aus dem im Juli 1801 nachgerückten Regiment **von Wattenwyl**, einem dritten unter **Dillon**, hauptsächlich aus französischen Emigranten bestehend, und aus einer Abteilung englischer Jäger. Dürler konnte sich seines Kommandos nicht lange erfreuen. Im September gleichen Jahres erlag er einem klimatischen Fieber, 56 Jahre alt, allgemein betrauert. Sein Nachfolger des wieder auf 600 Mann zusammengesetzten Regiments wurde Oberst **Jakob Thüring von Sonnenberg** aus Luzern. Im März 1803 verließen die Engländer Aegypten. Das von Rollsche Regiment wurde nach Gibraltar eingeschifft, wo es drei Jahre lang in Garnison lag und über 200 Mann am gelben Fieber verlor. 1806 kam das Regiment nach Sizilien, wo der vom Festland durch die Franzosen vertriebene König von Neapel unter dem Schutz englischer Bajonette residierte. An einem Feldzug in Kalabrien, wo es dem englischen General **Stuart** gelang, die Franzosen mit Hilfe des Schweizerregiments von Wattenwyl zu schlagen, nahm es nicht teil, fand aber Gelegenheit, unter den vielen Kriegsgefangenen, welche die Engländer gemacht, und unter denen sich neben Deutschen und Polen auch Schweizer befanden, seinen Bestand zu ergänzen.

1807 unternahm die Engländer eine neue Expedition nach Aegypten, um dieses Land den nunmehr mit Napoleon verbündeten Türken zu entreißen. Das von Rollsche Regiment war auch wieder dabei. Der Feldzug verlief aber ganz unglücklich. Wohl gelang es den Engländern, Alexandrien einzunehmen, aber ihr Versuch, die Festung Rosetta am Ausfluß des Nils ins Mittelmeer einzunehmen, endigte mit einer vollständigen Niederlage. Die Verluste der Engländer betragen 1500 Mann, worunter viele Schweizer waren. Eine ihnen anvertraute Stellung bei El Hamet mußten sie nach grausamen Morden aufgeben, und unter den abgeschnittenen Köpfen, welche die Türken im Triumphzug nach Kairo brachten, waren nicht die wenigsten schweizerischer Herkunft. Im Herbst gleichen Jahres räumte die englische Armee Aegypten und segelte nach Sizilien zurück, wo das Regiment bis 1812 blieb. Die Tätigkeit auf dieser Insel war ziemlich eintönig, abgesehen von einigen kleinen Expeditionen, so zum Beispiel nach der Insel Ischia, welche der englische Gouverneur in Sizilien, **Lord Bentinck**, dem neapolitanischen König Murat abnahm, als Ersatz für die von diesem früher eroberte Insel Capri. Auch die Ionischen Inseln, mit Ausnahme von Korfu, wurden den Franzosen entrisen. Eine hervorragende Waffentat bei dieser Unternehmung war die Erstürmung der auf einer Insel südlich von Korfu gelegenen Festung Santa Maura, zu welchem Erfolg die Flügelkompanien des von Rollschen Regiments wesentlich beitrugen, nämlich die Grenadiere unter Hauptmann **Albert Bernhard von Steiger** und die Jäger unter **Niklaus von Müller** von Näfels. Bei einem mißglückten Landungsversuch der Franzosen im September 1810 erzwang Leutnant **Stephan von Planta** mit seinem Schützendetachement die Uebergabe eines korsischen Bataillons.

Erstklassige Passphotos

Pleyer- PHOTO

Zürich Bahnhofstrasse 104

1812 nahmen die Schweizer des von Roll'schen Regiments tätigen Anteil auf dem spanischen Kriegsschauplatz, wo der nunmehrige Herzog von **Wellington** daran war, die französische Armeegruppe des Marschalls **Soult** zurückzudrängen. Um zu verhindern, daß eine zweite französische Armeegruppe, diejenige des Marschalls **Suchet**, welche die Ostküste Spaniens besetzt hielt, der ersteren zu Hilfe eile, wurde im Juni 1812 ein Korps der sizilianisch-englischen Armee beordert, sich nach Alicante einzuschiffen, um von dort aus den Feldzug gegen Suchet einzuleiten. Vier Kompanien des von Roll'schen Regiments waren bei diesem Unternehmen. Sie wurden mit den Resten des französischen Emigrantenregiments Dillon zu einem Kriegsbataillon **Roll-Dillon** vereinigt, das von Major **Anton Mohr** von Luzern befehligt wurde. Drei Kompanien blieben unter Major **von Vogelsang** in Sizilien zurück, und drei gingen nach Malta, um dort nach Abgang des nach Kanada versetzten Regiments **de Meuron** die Garnison zu bilden.

Erst im Frühjahr 1813 erfolgte der Zusammenstoß mit den Franzosen in Spanien. Am 13. April erfolgte ein Angriff Suchets bei Castalla (zwischen Alicante und Valencia) der vom englischen General **Murray** zurückgewiesen wurde (ohne Beteiligung der Schweizer). Darnach unternahm Murray eine Expedition nach Katalonien, um einen guten Küstenplatz zu gewinnen. Bei dieser Expedition war auch das Bataillon Roll-Dillon. Es gelang den Engländern, das Fort Balaquer, südlich von Tarragona, einzunehmen, aber als Marschall Suchet von Valencia her anrückte, gingen die Engländer wieder dorthin zurück, von wo sie gekommen waren. Im Juni übernahm Lord Bentinck, der von Sizilien her mit erheblichen Verstärkungen eingetroffen war, das Kommando. Da inzwischen das französische Heer unter Soult am 21. Juni 1813 bei Vitoria geschlagen worden war und sich zum Rückzug nach Frankreich gezwungen sah, wurde dadurch Marschall Suchet ebenfalls genötigt, aus Valencia zurückzuweichen, zuerst hinter den Ebro, dann hinter den bei Barcelona ins Mittelmeer fließenden Llobregat. Langsam und vorsichtig folgte ihm die englisch-spanische Armee. Bei der Vorhut Lord Bentincks befand sich die von Roll'sche Jägerkompanie, 3 Offiziere und 87 Mann stark. Auf einem Paß, zwischen Villafranca und Barce-

lona, dem sogenannten Col de Ordale, nahm diese Vorhut (unter Oberst **Adam**) Stellung; sie wurde in der Nacht vom 12. auf den 13. September von den Truppen Suchets angegriffen. Oberst Adam mußte der Uebermacht weichen, aber er tat dies erst nach mehrstündigem Kampf. Dadurch wurde das Korps Bentinck vor einer Ueberrumpelung bewahrt und ein geordneter Abzug ermöglicht. Der englische Befehlshaber wagte es nicht, dem kriegsgeübten Marschall Suchet die Stirn zu bieten. Er konzentrierte sich rückwärts bis Tarragona und blieb dort in verschanztem Lager, auf jede weitere Offensive verzichtend.

Die Schweizer Jäger hielten sich heldenhaft beim Ordalepaß. Von den ausgezogenen 90 Mann fehlten 41, darunter 19 Tote. Das war die letzte Waffentat der Schweizer des von Roll'schen Regiments. Bis zum März 1814 lagen sich beide Heere untätig gegenüber, dann ging Suchet über die französische Grenze zurück, und das englische Hilfskorps (nach Bentincks Abgang unter General **Clinton**) wurde aufgelöst. Am 24. April 1814 wurde das von Roll'sche Bataillon nach Genua eingeschifft. Als Anerkennung seiner guten Haltung in diesem spanischen Feldzug erhielt es vom englischen Prinzregenten (der anstelle seines geistesranken Vaters regierte) das Recht, auf Fahne und Uniformknöpfe das Wort «Peninsula» anzubringen. Im Herbst gleichen Jahres war das ganze Regiment in Malta wieder vereint. Ein Teil wurde 1815 zu einer unblutigen Expedition nach Neapel verwendet, wo König Murat den Alliierten den Krieg erklärt hatte. Ein anderer Teil wurde auf die Jonischen Inseln versetzt, wo die Soldaten durch das Malariafieber zu leiden hatten. Der Regimentsinhaber Ludwig von Roll war 1813 gestorben. Der Nachfolger und Erbe seiner Inhaberrechte, Generalmajor **Franz von Rottenburg**, ehemaliger Instruktionsoffizier in neapolitanischem Dienst, hat sein Regiment wohl gar nie gesehen.

1816 (im Sommer) wurde das Regiment von Roll entlassen. Die englische Heeresleitung stellte ihm das Zeugnis aus: «daß seine, während einer Zeitdauer von mehr als 20 Jahren bewährten militärischen Tugenden, ehrenwerter Charakter, anständiges Auftreten, gute Disziplin und pünktliche Pflichterfüllung nicht anders als höchlich gewürdigt und unvergessen bleiben.»

AMMANN-Service eine Tradition



AMMANN 4975

U. AMMANN
Maschinenfabrik AG
4900 LANGENTHAL

Telefon
063 / 2 27 02
063 / 2 51 22

ULRICH AMMANN
Baumaschinen AG
4900 LANGENTHAL